

Trimborns Streifzug durch die Zeit

von Stefan Claus

Norden - Es ist eine andere Seite des bekannten Landschaftsmalers Hans Trimborn, die die Kunstfreunde derzeit im Kunsthaus Norden zu sehen bekommen. Statt strahlender Kornfelder gibt es ernste Selbstporträts, statt heimeliger Schiffe im Watt düstere Szenen und Momentaufnahmen. Gestern eröffnete der Kunstverein Norden seine Hans-Trimborn-Ausstellung im Kunsthaus Norden. Rund 50 Werke werden gezeigt. „Hans Trimborn hat für Norden eine riesige Bedeutung“, sagte der 1. Vorsitzende des Vereins, Walter Wolff, in seiner Eröffnungsrede.

Der Trimborn-Experte Dr. Johannes Jansen hob in seiner Werkpräsentation die Bilderauswahl hervor: „Die Ausstellung zeigt Trimborns Interesse am Menschen und seine Beobachtung des Menschen.“ Auch wenn die meisten Kunstinteressierten ihn vor allem als Landschaftsmaler kennen, seien rund 50 Prozent von Trimborns Werken Porträts, sagte Jansen.

Mit seinen Farben in den Porträts offenbart Trimborn darüber hinaus sein Lebensgefühl in den jeweiligen Schaffensphasen und manchmal auch das Lebensgefühl ei-

ner ganzen Generation: In seinen Bildern der 30er Jahre sieht man den Menschen vor allem als Träger des Leids. Die Gesichtszüge sind ernst, die Farbpalette ist in tristen Brauntönen gehalten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg greift Trimborn zu den alten Farben und Formen zurück. In Bildern wie „Silke Behrends im Gartenstuhl“ aus dem Jahr 1955 oder „Janni kommt herein“ aus dem Jahr 1956 zeigt er lachende Menschen, helle, freundliche Farben und produziert beim Betrachter ein Gefühl des Aufbruchs. Im krassen Gegensatz zu diesen Bildern steht eines der stärksten Werke der Ausstellung aus dem Jahr 1933. In dunklen Braun- und Schwarztönen zeigt es einen Soldaten mit einer Gasmaske. Jansen sieht in dem Bild ein Zeugnis der visionären Kraft Trimborns. „Wie er wusste viele Künstler bereits 1933, als die Nazis an die Macht kamen, wohin die Reise geht.“

Die meisten Werke stammen aus seinem Nachlass und wurden von seiner Witwe, Maria Trimborn, bereitgestellt. Einige Werke stammen aus Privatbesitz. Noch bis zum 27. November sind Trimborns Bilder im Kunsthaus in Norden zu sehen.